Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badischer Landtag, 1. Kammer - digitalisiert

Baden / Ständeversammlung

Karlsruhe, 1819 - 1918

3. Sitzung (23.01.1904)

urn:nbn:de:bsz:31-28968

Visual Library

Dritte öffentliche Sitzung.

Karlsruhe, den 23. Januar 1904.

Gegenwärtig:

Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog von Baden, die Herren: Prälat Oehler, Graf Robert von Andlaw, Graf Franz von Bodman, Freiherr Wilhelm von Röder, Freiherr Ernst August von Göler, Graf Raban von Helmstatt, Dr. Freiherr Udo von la Roche-Starkenfels, Freiherr Albrecht von Rüdt, Geheimer Hofrat Dr. Buhl, Geheimer Hofrat Dr. Rümelin, Geheimerat Lewald, Präsident des Verwaltungsgerichtshofs, Oberbaudirektor Geheimerat Honsell, Senatspräsident Schember, Geheimer Hofrat Dr. Bunte, Geheimer Kommerzienrat Sander, Geheimer Kommerzienrat Koelle, Kommerzienrat Reiß, Kommerzienrat Pfeilsticker.

Von Seiten der Regierungskommission:

die Ministerialdirektoren Geheimerat Becker, Geheimerat Heil, und Geheimerat Zittel; die Ministerialräte Dr. Böhm und Dr. Nicolai.

Unter dem Vorsitze des Durchlauchtigsten Präsidenten, Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen Karl von Baden.

Nach Eröffnung der Sitzung wurde zunächst das neu eingetretene Mitglied des Hohen Hauses, Prälat Oehler, von dem Durchlauchtigsten Präsidenten gemäß § 69 der Verfassungsurkunde vereidigt.

Alsdann erhielt Geheimer Hofrat Dr. Rümelin das Wort, der es übernommen hatte, dem vor kurzem verstorbenen Geheimerat Dr. Hermann von Holst einen Nachruf zu widmen.

Geheimer Hofrat Dr. Rümelin führte aus:

„Durchlauchtigste, Hochgeehrteste Herren!

Am letzten Mittwoch ist in Freiburg Hermann von Holst verschieden, der 11 Jahre lang diesem Hohen Hause angehört hat. Er war zuerst durch Seine Königliche Hoheit den Großherzog in die Erste Kammer berufen, und dann war er der Vertreter der Universität Freiburg. Zum Schlusse seiner Tätigkeit in diesem Hohen Hause wurde ihm die Ehre zuteil, zum zweiten Vizepräsidenten ernannt zu werden.

Für diejenigen unter uns, die Hermann von Holst persönlich gekannt haben, wird es kaum nötig sein, die Erinnerung an ihn erst aufzufrischen. War er doch eine so besondere, das gewöhnliche Durchschnittsmaß weit überragende Persönlichkeit, daß sein Bild schon bei kurzer Bekanntschaft sich dem

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg

Gedächtnis fest einprägen mußte. Schon das besondere Organ und die energische Art zu sprechen und zu betonen, schienen den Zuhörer darauf aufmerksam zu machen, daß er etwas Hervorragendes zu erwarten habe. Aber wenn der mächtige Strom seiner Beredsamkeit daherbrauste, dann vergaß man bald diese Äußerlichkeiten unter der fesselnden Gewalt seiner Rede. Und doch war das Anziehende nicht in erster Linie die äußere Form, die er wie selten jemand beherrschte, mehr noch hatte er dem Inhalte seiner Worte die Erfolge zu verdanken, auf die er mit Recht stolz war. Als anerkannter Historiker hat er seine ganze wissenschaftliche Lebensarbeit der politischen Entwicklung der Vereinigten Staaten von Nordamerika zugewendet, und historische Schulung und umfassende Kenntnis des modernen öffentlichen Rechts hatten es ihm möglich gemacht, das politische Leben der Gegenwart von hoher Warte aus zu überschauen und die politische Arena in ausgezeichneter Richtung zu betreten. Aber noch bedeutungsvoller als seine Kenntnisse und Erfahrungen war sein Mut, sein kraftvoller Wille und seine unerschütterliche Energie. Sie klangen in seinen Reden durch und schienen sein ganzes Wesen zu durchdringen. Wer ihn gekannt hat, wird sich der großen, energisch blickenden Augen erinnern, die das ganze hagere Gesicht beherrschten Man hatte den Eindruck, daß der gewaltige Wille den schwachen Körper des schon lange schwer Leidenden in rücksichtsloser Weise durchdrang und sich unterwarf und ihm jede Leistung aufzuerlegen wußte. Auf dieser Energie, die in den Dienst einer vornehmen Gesinnung und einer heißen Vaterlandsliebe gestellt war, beruhte vielleicht in erster Linie die Bedeutung seiner Persönlichkeit, die Wirkung seiner Reden. Diese Energie befähigte ihn, sich auf den verschiedenartigsten Gebieten der parlamentarischen Tätigkeit einzuarbeiten; wenn er sich ein Ziel einmal vorgesteckt hatte, so scheute er keine Anstrengung, weder für sich, noch für andere, und diese Energie hat ihn auch dazu geführt, in vorgerückten Jahren und mit schon untergrabener Gesundheit nach Amerika zu gehen, um für das Land, dem er seine ganze wissenschaftliche Tätigkeit gewidmet hatte, auch noch seine ganze Person einzusetzen.

In zwei Weltteilen hat er sich eine geachtete Stellung errungen, aber als seine eigentliche Heimat hat er doch Deutschland betrachtet; und so ist er schwer leidend nach Freiburg zurückgekehrt, um da sein müdes Haupt zur Ruhe zu betten. Nach langen qualvollen Leiden, die er heldenhaft ertrug, hat ihm ein gütiges Geschick einen leichten, sanften Tod gewährt.

Die letzte Auszeichnung, über die er sich freuen konnte, bestand darin, daß Verehrer von ihm sein Bild malen ließen, das in der Universität Chicago aufgestellt werden sollte. Auch ohne eine derartige Veranstaltung wird bei uns das Bild von Hermann von Holst in der Seele derer fortleben, die ihn näher gekannt haben."

Im Anschluß an diese Worte fordert der Durchlauchtigste Präsident die anwesenden Herren auf, sich zum ehrenden Andenken an den Verstorbenen von ihren Sitzen zu erheben, was geschieht.

Alsdann werden dem Hohen Hause folgende neue Einläufe bekannt gegeben:

1. Zuschrift des Präsidenten des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts, Mitteilung über die Ernennung des Oberkirchenrats Friedrich Oehler zum Prälaten an Stelle des zum Präsidenten des Evangelischen Oberkirchenrats ernannten bisherigen Prälaten D. Helbing.

Beilage Nr. 55 (ungedruckt).

2. Zuschrift des Präsidenten des Großh. Staatsministeriums mit der Mitteilung einer Allerhöchsten Entschließung über die verantwortliche Leitung des Großh. Finanzministeriums bis zur Wiedergenesung des erkrankten Finanzministers Dr. Buchenberger.

Beilage Nr. 51 (ungedruckt).

3. Zuschrift des Ministers des Großh. Ministeriums des Innern mit der Vorlage eines Allerhöchsten Reskripts über den Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Polizeistrafgesetzbuchs.

Beilage Nr. 62.

4. Mitteilung des Präsidiums der Zweiten Kammer über die Unbeanstandet-Erklärung der Rechnungsnachweisungen der in den Jahren 1901 und 1902 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung.

Beilage Nr. 50.

5. Schreiben des Evangelisch-Protestantischen Kirchengemeinderats dahier mit der Einladung zur

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg

Teilnahme an der kirchlichen Feier des Geburtstags Seiner Majestät des Deutschen Kaisers in der Evangelischen Stadtkirche dahier.

Beilage Nr. 61 (ungedruckt).

6. Schreiben des Sekretariats der Badischen Historischen Kommission, womit eine Anzahl Exemplare des Neujahrsblattes für 1904 übersendet wird.

7. Schreiben des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten mit Zusendung einer Anzahl Exemplare einer Denkschrift über den Betriebskoeffizienten der badischen Staatseisenbahnen.

8. Schreiben des Vorstandes des Badischen Viehversicherungsverbandes mit der Vorlage einer Anzahl Exemplare des Jahresberichts der genannten Verbandsverwaltung für 1902.

9. Schreiben des Vorstandes des Kunstgewerbemuseums dahier mit der Einladung der Herren Mitglieder des Hohen Hauses zum Besuche dieses Museums.

Entschuldigt hat sich für die heutige Sitzung Graf von Hennin.

Beilage Nr. 60 (ungedruckt).

An Petitionen sind eingekommen:

1. Petition der Stationswarte der Badischen Eisenbahnen, Bitte um Gehaltserhöhung betreffend.

Beilage Nr. 38 (ungedruckt).

2. Petition des Gemeinderats von Hüfingen, die Verlegung des Großh. Forstamts Blumberg nach Hüfingen betreffend.

Beilage Nr. 39 (ungedruckt).

3. Petition der Gemeinderäte von Blumberg, Epfenhofen und von zwölf weiteren Orten, die Belassung des seitherigen Forstamts Blumberg im Orte Blumberg betreffend.

Beilage Nr. 44 (ungedruckt).

4. Petition des Verbandes der mittleren Städte Badens, die Ausgleichung der Einquartierungskosten betreffend.

Beilage Nr. 45 (ungedruckt).

5. Petition des Vorstandes des Badischen Zweigvereins deutscher Müller, die Einführung einer verschiedenen Tarifierung für Mehl und Getreide betreffend.

Beilage Nr. 46 (ungedruckt).

6. Petition des Vorstandes des Badischen Lehrervereins und des Vereins badischer Lehrerinnen, die Regelung der Gehaltsverhältnisse der Hauptlehrer und Hauptlehrerinnen und Umgestaltung des Lehrerbildungswesens betreffend.

Beilage Nr. 47 (ungedruckt).

7. Petition der Steuermänner auf den badischen Bodenseedampfschiffen, die Verbesserung ihrer Dienstlohnlage betreffend.

Beilage Nr. 48 (ungedruckt).

8. Petition der Gemeinderäte von Waldshut und Gemeinden der Amtsbezirke Waldshut, Bonndorf und St. Blasien, die Erbauung einer fahrbaren Brücke über den Rhein bei Koblenz auf Staatskosten betreffend.

Beilage Nr. 49 (ungedruckt).

9. Petition des Vorstandes des Badischen Notarvereins, die Gebühren der Notare für auswärtige Dienstverrichtungen betreffend.

Beilage Nr. 52 (ungedruckt).

10. Petition des Bad-Komites und Gemeinderats in Badenweiler, die Erweiterung der Bassinbäder in Badenweiler betreffend.

Beilage Nr. 54 (ungedruckt).

11. Petition der Gemeinderäte Eberbach, Neckargemünd und anderer Orte, die Erbauung eines zweiten Gleises der Eisenbahnstrecke Neckargemünd—Neckarelz betreffend.

Beilage Nr. 53 (ungedruckt).

12. Petition des Gemeinderats Gölshausen bei Bretten, die Errichtung einer Haltestelle an der Kraichgaubahn betreffend.

Beilage Nr. 56 (ungedruckt).

13. Petition der Kulturmeister bei der Wasser- und Straßenbauverwaltung, Verbesserung ihrer Dienst- und Einkommensverhältnisse betreffend.

Beilage Nr. 57 (ungedruckt).

14. Petition der Bureaugehilfen und Anwärter der Großh. Staatseisenbahnen, Verbesserung ihrer Anstellungsverhältnisse betreffend.

Beilage Nr. 58 (ungedruckt).

15. Petition der Klusgarnfischer des badischen Bodensees, die Benützung der vorgeschriebenen Fischereinetze betreffend.

Beilage Nr. 59 (ungedruckt).

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg

16. Petition der technischen und Verwaltungsbeamten bei der Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues um Regelung ihrer Dienstverhältnisse.

Beilage Nr. 63 (ungedruckt).

Es werden überwiesen, die Petitionen 1, 4, 5, 6, 7, 9, 13, 14, 15 und 16 der Petitionskommission, 2, 3 und 10 der Budgetkommission, und 8, 11 und 12 der Kommission für Eisenbahnen und Straßen.

Auf Antrag des Freiherrn von Rüdt wird außerdem die in der zweiten öffentlichen Sitzung vom 19. Dezember 1903 der Petitionskommission zugeteilte Petition des Verbandes der mittleren Städte Badens, die städtischen Realmittelschulen betreffend, an die Budgetkommission überwiesen, da dieselbe sich, wie eine nähere Prüfung ergeben hat, zur weiteren Behandlung durch diese Kommission eignet.

Zur Tagesordnung erhält zunächst Freiherr von Göler das Wort, welcher beantragt,

die Erstattung und Beratung des Berichts der Budgetkommission über die vergleichende Darstellung der Budgetsätze und Rechnungsergebnisse für die Jahre 1900 und 1901 (Berichterstatter Kommerzienrat Pfeilsticker)

Beilage Nr. 40

von der heutigen Tagesordnung abzusetzen, da dieser Gegenstand seitens der Zweiten Kammer bis jetzt eine Erledigung nicht gefunden habe.

Dem Antrage wird stattgegeben.

Namens der Budgetkommission berichtet sodann Freiher von la Roche-Starkenfels über die in den Jahren 1902 und 1903 erteilten Administrativ-

Beilage Nr. 41

kredite und hebt hierbei besonders hervor, daß, während die Administrativkredite in den Jahren 1896/1897 über 2½ Millionen, in den Jahren 1898/1899 etwas über 2 Millionen und in den Jahren 1900/1901 gar über 4 Millionen betrugen, sie für die Jahre 1902/1903 auf nur 648 381,40 M. zurückgegangen sind und gerade in ihren größeren Posten dadurch entstanden, daß schon früher bewilligte Bauten so rasch gefördert werden konnten, daß die für die vergangene Butgetperiode vorgesehenen Raten nicht ausreichten. Redner verweist bezüglich der Einzelheiten dieser Kredite auf die in dem gedruckten Kommissionsbericht niedergelegten Ausführungen und die in dem Verzeichnis des Großh. Ministeriums der Finanzen zu den einzelnen Posten, deren es im ganzen elf sind, beigefügten Begründungen, gegen deren Stichhaltigkeit nichts zu erinnern sei, und gelangt unter Hinweis darauf, daß die Zweite Kammer sämtliche Kredite in ihrer 8. öffentlichen Sitzung vom 16. Dezember 1903 ohne Debatte genehmigt hat, zu dem Antrage:

Hohe Erste Kammer wolle erklären, daß sie das Verzeichnis der in den Jahren 1902 und 1903 erteilten Administrativ-Kredite geprüft habe und dieselben genehmige.

Der Antrag wird ohne Diskussion einstimmig angenommen.

Zu dem dritten Punkte der Tagesordnung, Erstattung und Beratung des Berichts der Budgetkommission über die Nachweisungen der in den Jahren 1901 und 1902 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, bemerkt der Berichterstatter Freiherr von Göler:

Beilage Nr. 42.

Das Hohe Haus habe seit einer Reihe von Budgetperioden die Gepflogenheit gehabt, mit der Verhandlung über diesen Gegenstand, die Nachweisung der Rechnungsergebnisse, eine Generaldiskussion über die allgemeine Finanzlage und damit eine einleitende Erörterung über das vorgelegte Budget zu verbinden.

Es habe sich dies insoferne recht gut bewährt, als eben die Zahlen, die in diesem Beilagenheft enthalten seien, am nächsten an die Gegenwart heranreichten und auf ihnen die neue Finanzlage sich aufbaue. Leider müsse er das Hohe Haus ersuchen, von diesem Brauche heute abzuweichen, da der hochverehrte Herr Finanzminister durch ein schweres Leiden bedauerlicherweise verhindert sei, den Verhandlungen anzuwohnen und sich persönlich über die Finanzlage im allgemeinen und die im Voranschlage enthaltenen Hauptgesichtspunkte auszusprechen.

Redner bedauert das umsomehr, als gerade bei der gegenwärtigen Finanzlage eine derartige Generaldiskussion sehr angebracht gewesen wäre, zumal doch vielfach in unserem Volke und in der Presse unklare und irrige Auffassungen über die Ursachen der gedrückten Staatsfinanzen bestünden. Man begegne da namentlich immer und immer wieder der Ansicht,

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg

daß unsere heutigen ungünstigen finanziellen Verhältnisse in erster Reihe auf die allgemeine Stockung in Handel und Gewerbe zurückzuführen seien, und in zweiter Reihe werde für die heutige unerfreuliche Finanzlage stets das böse Reich mit seinem Militarismus und seiner Flottenpolitik verantwortlich gemacht — beides Momente, die doch nur in sehr bedingtem Grade zuträfen, da sie wohl an der Verschlimmerung der Finanzlage mitbeteiligt seien, die Hauptursache müsse man aber doch darin erblicken — und hier gelte es bekennend an die eigene Brust zu schlagen — daß die Ausgaben in unserem ordentlichen Etat in den letzten Budgetperioden in einem Tempo gesteigert worden seien, dem die Einnahmen nicht mehr nachkommen konnten. Eine solche Ausgabenvermehrung halte auf die Dauer der reichste Mann und das reichste Land nicht aus.

In Bezug auf das Beilagenheft weist Redner auf die in dem vorliegenden Bericht der Budgetkommission enthaltenen Zahlen und Darstellungen hin und beschränkt sich darauf, auf Grund der von der Budgetkommission vorgenommenen eingehenden Prüfung den Antrag zu stellen:

Die Hohe Erste Kammer wolle erklären, daß sie die Rechnungsnachweisungen über die in den Jahren 1901 und 1902 eingegangenen Staatsgelder und deren Verwendung, bestehend in:

a. den Hauptstaatsrechnungen nebst Betriebsfondsdarstellungen,
b. den Rechnungen der Amortisationskasse, der Domänengrundstockskasse und der Eisenbahnschuldentilgungskasse,
c. den Rechnungen der aus der Hauptstaatsrechnung ausgeschiedenen Verwaltungszweige

zur Kenntnis genommen und dazu keine beanstandende Bemerkung zu machen hat.

Das Haus nimmt den Antrag einstimmig an.

Namens der Petitionskommission berichtet Frhr. von Rüdt über die Nachweisungen bezüglich der der Großh. Staatsregierung während des Landtags 1901/1902 von der Ersten Kammer überwiesenen Petitionen und deren Erledigung.

Beilage Nr. 43.

Der Ersten Kammer sind während des Landtags 1901/1902 im ganzen 78 Petitionen zugegangen. Eine dieser Petitionen wurde wieder zurückgezogen, sechs wurden nicht behandelt, teils weil sie verspätet eingereicht, teils weil die Gesetzesvorlage, auf welche dieselben sich bezogen, nicht zur Beratung gelangte und eine wegen mangelhafter Begründung.

Dreißig Petitionen wurden durch die Annahme der Budgetkommission bezw. des in Frage stehenden Gesetzentwurfs für erledigt erklärt, und hinsichtlich sieben Petitionen beschloß das Hohe Haus Übergang zur Tagesordnung.

Der Großh. Staatsregierung wurden 3 Petitionen empfehlend und 31 zur Kenntnisnahme überwiesen.

Die Art der Erledigung dieser 34 Petitionen ist eingehend in dem von der Petitionskommission erstatteten, dem Hohen Hause gedruckt vorliegenden Berichte dargelegt, auf dessen Ausführungen der Berichterstatter mit dem Bemerken Bezug nimmt, daß die Petitionskommission gegen die gegebenen Nachweisungen nichts zu erinnern habe und daher auch keinen Anlaß finde, dem Hohen Hause einen Antrag zu unterbreiten.

Eine Diskussion findet über diesen Gegenstand nicht statt.

Hiermit verbindet Frhr. von Rüdt die Erörterung des letzten Punktes der Tagesordnung über die geschäftliche Behandlung der Petition der Wilhelm Hoffmann Eheleute in Würzburg, Beschwerde gegen die Stadtgemeinde Mannheim, Entschädigung für abgetretenes Straßengelände betreffend, und trägt etwa folgendes vor:

Im Auftrage der Petitionskommission habe ich Ihnen über diese „Beschwerde" genannter Petition mitzuteilen: Die Petition ist in der ersten öffentlichen Sitzung vom 1. Dezember v. J. der Petitionskommission zur Erledigung überwiesen worden, und nach § 56 der Geschäftsordnung dieses Hohen Hauses hat die Petitionskommission über jede ihr zugehende Petition zu beraten und dem Hohen Hause Bericht zu erstatten.

Es ist ihr also nicht gestattet, von sich aus eine Petition — was man so nennt — unter den Tisch fallen zu lassen; dagegen steht es ja, wie dies allgemein anerkannt und auch früher schon gehandhabt

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg

worden ist, bei dem Hohen Hause, zu erklären, daß eine Petition nicht weiter zu behandeln sei. Die gleiche Petition, wie sie uns hier vorliegt, wurde auf dem letzten Landtag 1901/02 von den Bittstellern eingebracht. Es ist damals von Herrn Geh. Hofrat Dr. Rümelin Bericht erstattet worden, und das Hohe Haus hat auf seinen Antrag beschlossen, über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen. Die neu eingereichte Petition enthält — wie gesagt — vollständig dasselbe, wie die frühere; sie richtet sich in ihrem Schlusse zudem gegen rechtskräftige gerichtliche Urteile, auf die dem Hohen Hause eine Einwirkung nicht zusteht. Die Petitionskommission war deshalb der Ansicht, daß es nicht Aufgabe dieses Hohen Hauses sein könne, Landtag für Landtag dieselben Petitionen wieder zu behandeln und jeweils Bericht über sie zu erstatten, und daß ich an das Hohe Haus die Bitte richten möchte, die Petitionskommission von einer weiteren Behandlung der vorwürfigen Sache zu entbinden, und die wiederholte Petition als zu einer weiteren Beratung und Beschlußfassung für nicht geeignet zu erklären. Namens der Petitionskommission beehre ich mich, diesen Antrag hiermit dem Hohen Hause zu unterbreiten.

Dem Antrag wird einstimmig entsprochen und sodann die Sitzung nach einigen Bemerkungen über Zeitpunkt und Tagesordnung der nächsten Sitzung geschlossen.

Zur Beurkundung.

Die Sekretäre:

A. Freiherr von Rüdt,

Graf von Hennin.

Badische Landesbibliothek Karlsruhe
Baden-Württemberg